

HM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

Mit dem HM-Chor in den Frühling

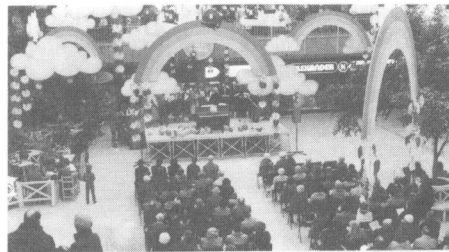
Frühling in Rahlstedt am 1. April 1984 — mit dem Chor der Hamburg-Mannheimer. Für den HM-Chor war es gleichzeitig ein Jubiläums-Singen zum 5jährigen Bestehen. Das war eine gelungene Veranstaltung. Über eine Stunde sang der Chor unter der Leitung von Hellmut Wormsbächer im Rahlstedt-Center vor vollbesetzten Stuhlreihen. Sehr bald waren die Zuhörer von den gesanglichen Leistungen der Damen und Herren beeindruckt und klatschten spontan und anerkennend Beifall.

Mit Lampenfieber-Blässe im Gesicht kam Spartenleiter Willi Kossenjans aus einem Seiteneingang mit seiner Noten-Mappe unter dem Arm in die Wandelhalle des Einkaufszentrums. „Wird das heute alles gutgehen“, mag er sich gefragt haben, bevor er mit den Seinen die Treppen zum Gesangspodium hinaufstieg.

Jetzt fängt das schöne Frühjahr an



Es ging gut. Sehr gut. Denn als die Sonne durch die Deckenfenster hineinschien und der Chor sein viertes Lied „Jetzt fängt das schöne Frühjahr an ...“ gesungen hatte, da hatten alle — Chor und Zuhörer — Sonne im Herzen. Der Frühling war da. Die Sängerinnen und Sänger hatten ihre anfängliche Nervosität abgelegt. Sie wurden immer besser — die Stimmung immer heiterer. Die Zuhörer klatschten nicht nur begeistert und fröhlich, sie folgten auch sofort der Aufforderung Wormsbächers und sangen mit.



Ob nun Volkslieder, Lieder der Romantik, Plattdeutsche Lieder, Spirituals oder Shantys dran waren, die Zuhörer ließen sich mitreißen. Bald war eine fast familiäre Stimmung entstanden. Die Kinder kamen zum Podium, holten sich HM-Luftballons und HM-Fähnchen, die sie fröhlich-kindlich schwenkten. **Forts. nächste Seite**

Foto oben: Die vollbesetzte Wandelhalle im Rahlstedt-Center während des Gesang-Vortrags des HM-Chores. **Foto unten:** Hellmut Wormsbächer dirigiert, und der Chor singt.



Karate-Erfolg:

HM-Vizemeister

Nach den Norddeutschen Meisterschaften, wo unsere Mannschaft einen hervorragenden 4. Platz belegte, folgte die Hamburger Meisterschaft. Diese Meisterschaft fand am 14.4.1984 in der Harburger Sporthalle Kersteinstraße statt.

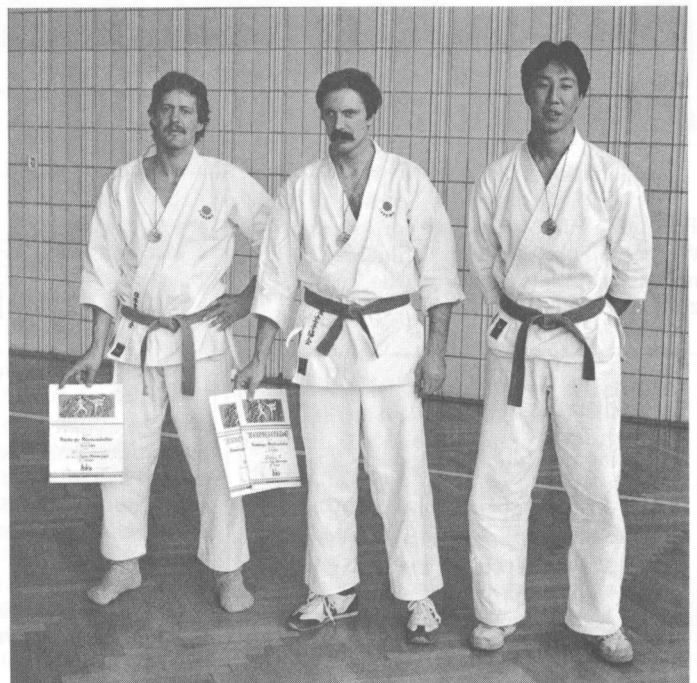
212 Teilnehmer und 19 Mannschaften gingen an den Start. Gekämpft wurde im Kata- und Kumite-Stil.

Welche Folgen es haben kann, wenn Kampfrichter nicht gleich hart durchgreifen, zeigten die zahlreichen Verletzungen, die ärztliche Hilfe erforderten.

Unsere Mannschaft hatte gegen Sportvereine und namhafte Karateschulen zu kämpfen, denn für die Hamburger Karatekämpfer gab es nur diese eine Möglichkeit, sich für die deutschen Meisterschaften zu qualifizieren.

Fortsetzung nächste Seite

Die HM-Kata-Mannschaft (v. li. Wolfgang Gompertz, Detlef Siemund und Edi Njoe) nach der Siegerehrung.



Dieser Funke, der auf die Zuhörer hinübersprang, hat bei diesen sicherlich eine positive Erinnerung an den Chor, an das Versicherungsunternehmen Hamburg-Mannheimer hinterlassen.

Frohen Herzens beendeten dann schließlich die Sängerinnen und Sänger, Spartenleiter Willi Kossenjans und Chorleiter Hellmut Wormsbächer ihre Gesangsvorträge. Sie freuten sich, daß ihr Jubiläumssingen so erfolgreich verlaufen war. Jetzt geht es auf zu neuen Taten. Der nächste ganz große Höhepunkt wird eine Konzertreise nach München im nächsten Jahr sein. Viel Glück für die Zukunft dem HM-Chor wünscht HM-Sport.

Geschichte des HM-Chores

Gegründet am 6. April 1979. Repertoire: Madrigal, Folklore (national und international), Spirituals, Shantys, Chorlieder verschiedener Stilepochen, plattdeutsche Lieder, Lieder von der Waterkant und Musicals. Bisherige Auftritte: CCH Hamburg, beim Ärztekongress, Frühjahrs- und Adventssingen in der Gänsemarktpassage, in den Alsterdorfer Anstalten und bei der Jahrestagung des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft.

Fortsetzung von Seite 1
HM -Vizemeister im Kata

Wie würde unsere Mannschaft in diesem starken Feld bestehen? Würde sie einen der ersten beiden Plätze erringen können, die zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigen? An diesem Tag war unser Team „Dojo 10“ in bestechender Form und belegte hinter Shotokan den 2. Platz. Das war die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft Ende Mai in Breisach (Schwarzwald).

Leider ist die finanzielle Belastung für den einzelnen HM-Kämpfer sehr hoch. Trotzdem will unser Team starten.

Gerhard Hahn

Trost für die 1. Handballmannschaft: Pokal-Sieg!

Nach mehreren Niederlagen in der Sonderklasse hatte unsere 1. Handballmannschaft resigniert. Sie beendete die Saison mit nur einem einzigen gewonnenen Pünktchen und stieg ab.

Im Pokal-Wettbewerb hingegen sprühten die Spieler vor Ehrgeiz und Behauptungswillen. Nach der Niederlage im ersten Spiel hier, spielten sie in der Trostrunde weiter, rafften sich auf und kämpften jeden Gegner nieder – bis sie am 14. April 1984 gegen VTG (Vereinigte Tanklager-Gesellschaft) das Endspiel erreicht hatten.

In der Sporthalle des Christianeums in Othmarschen wurde dieses Finale morgens um 9.00 Uhr angepfiffen. Da der Gegner aus der A-Klasse kam, rechneten sich unsere Jungens sogar einen Sieg aus.

Na ja, und die ersten Minuten dieses Spieles ließen denn überhaupt keinen Zweifel in der Frage nach dem Sieger aufkommen. Das konnte nach den sauberen Toren von Lorenzen, Dirk Merten und Meier nur die HM sein. Denn hinzu kam, daß Mannschaftsführer Hans-Dieter Mielke im HM-

Tor in dieser frühen Morgenstunde schon hellwach und kaum zu überwinden war. Man hatte als Zuschauer den Eindruck, die HMer fidele die VTG-Mannschaft ganz klar ab.

Doch unerklärlicherweise gab's plötzlich dumme Abspielfehler und Fehlwürfe vorn und grobe Abwehrfehler hinten. So stand Mielke mehrfach gegnerischen Angreifern allein und machtlos gegenüber. Trotzdem führte die HM-Mannschaft zur Pause beruhigend mit 12 : 6.

In der zweiten Halbzeit hätten den HMern dann Anfeuerungsrufe von Anhängern gut getan. Denn sie gerieten noch in Bedrängnis. Aber außer ein paar Spielerfrauen war von der HM niemand anwesend. Ein Handballer nachher: „Ich weiß, daß bei Fußball-Endspielen mit HM-Beteiligung Herren aus der Geschäftsleitung dabei waren. So etwas hätte mich auch motiviert.“

Zurück zum Endspiel: Die HM-Mannschaft wackelte zwar, aber sie fiel nicht. Der Gegner wurde stärker, holte auf, konnte aber den 18 : 15-Sieg der HM nicht verhindern. Überglücklich lagen sich die HM-Spieler in den Armen. Sie hatten nach der verkorksten Punktspiel-Saison ihren Trost in der Trostrunde gefunden.



Foto: Die HM-Mannschaft im Angriff. Werner Gräper, der zum Schluß des Finalspieles immer stärker wurde, setzt zum Wurf aufs gegnerische Tor an.

Dank an Rolf

Bei einem Schluck Sekt in der Kabine kam es heraus. Für Rolf Hüneke der im Endspiel vor allem in der Abwehr hervorragendes leistete, war dieses Spiel das letzte für die HM. Danke Rolf! Für viele gute Spiele in der HM-Mannschaft und für die Mithilfe bei der Erringung des Pokal-Sieges.

Rückblick auf die Handball-Saison 1983/84

Mit den in der jetzt abgelaufenen Saison erzielten Ergebnisse können wir – mit Ausnahme des Abstiegs der 1. Herrenmannschaft aus der Sonderklasse – zufrieden sein. Denn es wurden von den anderen drei Mannschaften zwei Meisterschaften und ein 3. Platz erkämpft. Zum Schluß noch ein schöner Trost für die unsere Absteiger-Mannschaft: Trostrunden-Pokal gewonnen!

Detlef Rotheuler (Spartenleiter)

Ilse Breitreuz (Mannschaftsführerin 1. Damen)

Zu Beginn der Saison haben wir uns nicht träumen lassen, daß wir mit dem hervorragenden Ergebnis von 20 : 0 Punkten abschließen würden. Aber spätestens nach der Herbstmeisterschaft packte uns der Ehrgeiz, woran unser Trainer mit motivierenden Ergebnistabellen und auch einer gewissen „Strenge“ einen großen Anteil hatte. Nicht zu vergessen sind unsere Fans. Obwohl uns zum Ende dieser Handballsaison Verletzungen einiger Spielerinnen sehr zu schaffen machten, haben wir es dennoch gepackt. An dieser Stelle möchten wir HEIDI ENZENROß für die spontane und tatkräftige Unterstützung danken.

Dirk Merten (Trainer der 2. Damen)

Die Saison stand für uns unter einem ungünstigen Stern. Erst verletzte sich unsere Torfrau ANDREA REIS in einem Vorberereitungsspiel, so daß sie die ersten Spiele nicht mitmachen, und dann auch noch wegen Krankheit den Rest der Saison nicht dabei sein konnte. Nacheinander konnten sich einige Feldspieler im Tor auszeichnen. In GABI STROHBEHN fanden wir am Schluß der Spielserie eine gute Ersatzfrau. Die ersten Spiele gingen noch ziemlich knapp verloren und die Hinrunde wurde mit 2:8 Punkten abgeschlossen. Nach dem ersten Spiel gegen den jetzigen Aufsteiger Feuerwehr, das noch verloren ging, ging die Post ab. Die letzten 4 Spiele wurden gewonnen. Die Krönung war zum Abschluß ein 21:5 Sieg gegen den Deutschen Ring, so daß wir mit 10:10 Punkten noch Platz drei schafften.

Hans-Dieter Mielke (Mannschaftsführer 1. Herren)

Nach dem Aufstieg in die höchste Hamburger Spielklasse verlief die Saison 83/84 nicht so ab, wie wir es uns vorgestellt hatten. Außer einem hart erkämpften Unentschieden gegen den Vorjahreszweiten Kallensee traten sonst keine Erfolge in der Punkterunde ein. Die Gründe kann man darin sehen, daß manchmal der nötige Einsatz, die Moral und die nötige Spielerdecke fehlten. Im Nachhinein läßt sich sagen, daß die in der Sonderklasse spielenden Mannschaften durchaus hätten von uns geschlagen werden können, so daß wir den Klassenerhalt hätten schaffen können. Es gibt viel zu tun, packen wir es an.

Bernd Strohbahn (Mannschaftsführer 2. Herren)

Obwohl die Saison mit einer Niederlage und einem Unentschieden begonnen wurde, konnte die 2. Herrenmannschaft mit 8 aufeinanderfolgenden siegreichen Spielen die Meisterschaft in der D-Klasse erkämpfen. Die Herbstmeisterschaft wurde nur denkbar knapp aufgrund des schlechteren Torverhältnisses gegenüber Iduna und dem Finanzamt Blankenese verpaßt. Wir konnten jedoch gleich am ersten Spieltag der Rückrunde die Tabellen Spitze übernehmen und bis zum Ende der Saison halten.

Ein schöner See — ein Super-Angler

7. April 1984. Morgens gegen 8 Uhr. Am Schäferbusch-See bei Dalldorf in der Nähe von Büchen. Nebel liegt über dem See. Sichtweite knapp hundert Meter. Fünfzig Meter vom Ufer entfernt stehen Autos. Sie gehören den HM-Anglern. Sie sind zum erstenmal hier. Sie sind neugierig und gespannt. Jeder fragt sich: Wieviele Fische werde ich herausholen aus diesem See, den unser Spartenleiter Günter Braun für uns gemietet hat?

Bevor es losging, scharte Günter Braun seine Petri-Jünger um sich und gab die Weisung:

1. Jeder darf zwei Angeln auswerfen.
2. Um 12 Uhr wird gezählt und gewertet. Und schon plumpsten die Haken mit den Ködern ins Wasser.

Als der Nebel verschwunden war, wurde der ganze See sichtbar. Sichtbar wurden auch Grenzpfähle, Grenztaun — die Grenze! Trotzdem: ein schönes Eckchen hier. Am Ende des Sees drüben ein Wohnwagen-Dörfchen.

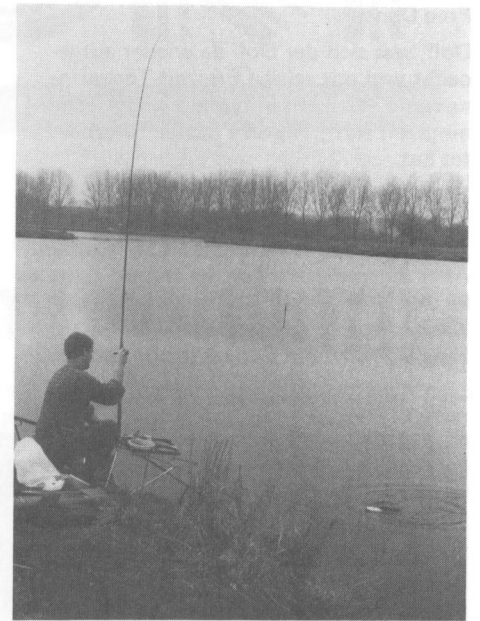
Bei einem der HM-Angler regt sich was. Tatsächlich, er hat einen am Haken. Holt ihn mit dem Ketscher aus dem Wasser. Das ging ja schnell. Wenn das so weitergeht, bei Herrn Kramp und den anderen HM-Anglern, dann kommt so einiges zusammen.

Herr Kramp hat schon wieder einen. Kurz danach noch einen — und noch einen. Nur bei den anderen beißt bis jetzt keiner an. Aber das kommt sicherlich noch — hoffen sie.

Nun hoffen sie schon über eine Stunde — vergeblich. Währenddessen hat Herr Kramp schon so zehn bis fünfzehn Fische — darunter einige von beachtlicher Größe — in seiner Reuse, die er am Ufer ins Wasser gelassen hat.

Allmählich wird das deprimierend für die anderen. Einer hatte zwar zwei Bisse gehabt, aber nicht an Land gezogen. Der eine, der angebissen hatte, muß ein größerer gewesen sein. Denn der hatte doch glatt beim Anschlag die Sehne abgerissen. Dabei blieb es bei diesem Angel-Freund. Bei den anderen — außer bei Herrn Kramp natürlich — null! Und das bis 12 Uhr.

Herr Kramp aber wurde Super-Sieger mit 39 Fischen. Sympathisch von ihm: Er ließ alle Gefangenen in die Freiheit zurück.



Angeln am See bei Büchen. Super-Angler Kramp hat schon wieder einen am Haken.

Liebe Sportfreunde,

die in dem nebenstehenden Artikel erwähnten Fangergebnisse sollten weder demoralisierend noch entmutigend wirken. Im Gegenteil. Wir wollen uns freuen, in so einem schönen großen und landschaftlich so herrlich gelegenen See angeln zu können. Vor den Preis kommt bekanntlich der Fleiß. Das heißt, Gewässerkunde, Gerätekunde sowie die einzelnen Fischarten und deren Lebens- und Freßgewohnheiten studieren. Wenn das alles beherrscht wird, dann wird auch der Erfolg nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Bis dahin Petri Heil! Euer Spartenleiter Günter Braun.

Super-Sportfest zum Jubiläum

Vor dem Trommelwirbel beim Sportlerball am Abend des 23. Juni 1984 wird es anlässlich des 55jährigen Jubiläums unserer BSG an diesem Sonnabend einen riesigen sportlichen Wirbel geben. In nicht weniger als 18 verschiedenen Sportarten werden an 15 verschiedenen Sportstätten (da reichen die HM-eigenen Anlagen bei weitem nicht aus!) Sportlerinnen und Sportler in freundschaftlichen Wettkämpfen ihre Kräfte messen.

18 verschiedene Sportarten

Hier die 18 verschiedenen Sportarten: Badminton, Basketball, Bowling, Sommerbiathlon, Faustball, Fußball, Handball, Kegeln, Leichtathletik, Schach, Schießen,

Schwimmen, Skat, Squash, Tanzen, Tennis, Tischtennis, Volleyball.

Mit internationaler Beteiligung

Es wird ein Sport-Festival von internationaler Prägung. Denn nicht nur deutsche Sportlerinnen und Sportler werden kommen; unter den Gästen werden auch Sportlerinnen und Sportler aus Norwegen und Belgien sein. Folgende deutsche Städte werden vertreten sein: Berlin, Bremen, Delmenhorst, Düsseldorf, Goslar, Frankfurt/Main, Kiel, Lübeck, Nienstädt, Jülich, Nordenham, Ludwigshafen, Stuttgart. Dazu kommen dann noch die Gäste aus Hamburg, die am zahlreichsten vertreten sein werden.

Tischtennis-Pokale für Nicola, Sabine Norbert, Thomas und Theo

Am 14. April fand das diesjährige Tischtennis-Pokal-Turnier für Jedermann in der HM-Sporthalle statt. Es wurde in fünf verschiedenen Gruppen um die begehrten Pokale gekämpft.

Bei den Betriebssportlerinnen, bei denen Elke Gallhof nicht antrat, siegte Nicola Jackisch. Den Sieg bei den Hobby-Spielerinnen errang Sabine Nagel.

In der Gruppe der Herren, die aus Spielern der HM-Mannschaften 4 bis 8 gebildet wurde, war Norbert Lebelt der Sieger nicht zu nehmen. Am größten war das Teilnehmerfeld bei den Hobbyspielern. Sie wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Sieger in diesen beiden Gruppen wurden Thomas Utecht und Theo Bolte.

„Teures Pflaster“ nur teilweise ein Tanz

„Mensch, da werd' ich wieder jung“, staunte ein wohlbeleibter Herr unter den rund 300 Zuschauern im HM-Kasino. Er sah die leichtgeschürzten und sich verführerisch bewegendem jungen Damen der Free Dancers.

Doll, was sich der Doll da wieder ausgedacht und mit seinen Freizeit-Tänzerinnen und -Tänzern in monatelanger Trainingszeit mit „Teures Pflaster“ erarbeitet hat.

Eigentlich sollte an diesem Dienstag (3. April 1984) die Generalprobe unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden. Aber da an diesem Tag die Herren Luntke und Störle ihre Jubiläumsfeier im Kasino hatten, einigten sich Jubilare und Free Dancers, die Generalprobe vor dem

Foto: Mit dieser Szene endet „Teures Pflaster“.



Jubi-Publikum zu tanzen.

War es ein Tanz? Der Redakteur von HM-Sport meint: Nur teilweise. Denn es gibt in diesem Stück aus der Halbwelt, der käuflichen Liebe, Minuten, während der die Darbietungen eher Schaubildern denn einem Tanz gleichen. Da fehlt — so der ganz persönliche Eindruck des Redakteurs — die Aktion, die Bewegung. Nichts gegen die Leistungen der Tänzerinnen und Tänzer. Hier ist der geistige Vater, der Choreograph, angesprochen.

Diese kritische Anmerkung soll aber keineswegs die Verdienste und das Talent des tüchtigen Werner Doll schmälern. Denn nicht jedes Stück kann so ein Volltreffer sein wie „Kneipenleben“.

Doppel-Turniere 1984:

Sieg für Kirsten und Ursula

Vom 4. bis einschließlich 8. April 1984 herrschte im Sportbereich der HM-Hauptverwaltung Hochbetrieb. Die Doppel-Wettbewerbe im Badminton, Kegeln und Schießen standen auf dem Programm. Zu diesen Wettkämpfen erschienen nicht nur Sportlerinnen und Sportler aus Hamburger Betriebssportgemeinschaften. Auch aus Berlin, Kiel und Lübeck waren sie angereist. Die Meldeliste konnte sich wirklich sehen lassen. Rund 300 Damen und Herren hatten sich eingeschrieben.

Riesig war das Feld der Keglerinnen und Kegler. Allein 98 Herren-Doppel waren angetreten. Auch die Damen, die erstmals in diesem Wettbewerb, ebenso wie die Herren, 100 Wurf zu absolvieren hatten, waren mit 33 Paaren zahlreich vertreten. Hinzu kamen 38 gemischte Paare (Männlein und Weiblein) und 36 Ehepaare.

Für das Badminton-Turnier hatten sich 28 Herren-Doppel, 37 Mixed-Mannschaften, und 16 Damen-Doppel gemeldet.

Auch das Schießen, das ja im letzten Jahr wegen zu geringer Beteiligung ausfiel, fand mit guter Beteiligung statt. 22 Paare traten zum Er & Sie-Wettbewerb und 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zwei-Waffen-Wettbewerb an.

Den einzigen Sieg für die HM schaffte das Damen-Doppel Kirsten Seidel und Ursula Lissner beim Kegeln. — HM Sport: Herzlichen Glückwunsch!

500 strampelten sich ab

In der letzten März-Woche war in der Empfangshalle der HM-Hauptverwaltung ein transportables Trimmingstudio des Deutschen Sportbundes aufgebaut. Auf einem Fahrrad-Ergometer konnten sich die HM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter testen, ob sie fit sind. Aber bevor sie aufs „Fahrrad“ durften, wurde von Sportwart Bernd Klages und



seiner Assistentin der Puls und während sie strampelten ihr Blutdruck gemessen (auf dem Foto setzt Klages Petra Behrends - BA-IZE-ZS - den Klipp zum Blutdruck messen ans Ohr.)

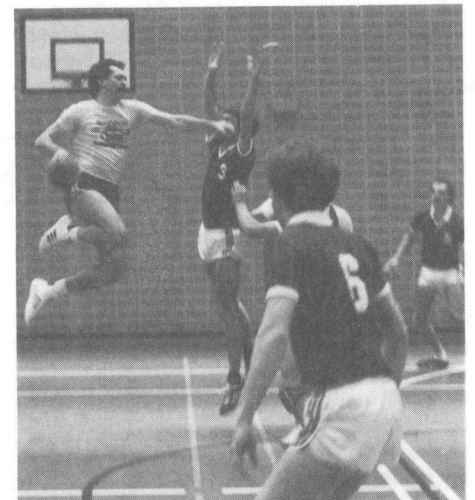
Wie Klages nachher berichtete, strampelten sich während der Mittagspausen rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab.

Handballer waren die besseren Fußballer

Handball-Ex-Spartenleiter Jürgen Merten hatte zusammen mit seinem Bruder Dirk eine originelle Idee: Wir fordern die Volleyballer auf zu einem Vergleich. Volleyball bis 30 Punkte, Handball bis 30 Tore und Fußball bis 15 Tore.

Gedacht, getan — und die Volleyballer bissen an. So traf man sich am 29. März 1984 in der HM-Sporthalle und los ging's. Die Volleyballer gewannen mit 30 : 6 beim Volleyball, die Handballer 30 : 6 beim Handball. So mußte das Fußballspiel entscheiden. Hier zeigte sich, daß die Handballer die besseren Fußballer waren. Allerdings waren die Volleyballer im Nachteil, weil sie weniger Auswechselspieler hatten. So strichen sie nach 2 1/2 Stunden Kampf beim Stande von 13 : 5 für die Handballer, teils erschöpft, teils mit Wadenkrämpfen, die Segel.

Spaß hat's ihnen aber doch gemacht. Den siegreichen Handballern sowieso. Für die Zuschauer war es eine abwechslungsreiche Gaudi.



Handballer Steffen Meier beim Sprungwurf. Die Volleyballer versuchen zu „blocken“.

HM-Sport

Herausgeber: BSG der HM. Redakteur: Bruno Krenz